

164

DG. Gottmann & Anker.

Schorndorf.

Fahrniß-Verkauf.

Nächsten Samstag den 7. April von Morgens 8 Uhr an wird **Chr. Rommel** auf dem Ochsenberg eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abhalten, wo vorkommt: Küchengeräth in Messing, Blech u. Holz, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, Küchentasten, Mehltruhe, Faß- und Wandgeschirr, 1 8 Eimer haltendes Faß, neu, und einige kleinere, Hand- und Feldgeschirr, allgemeiner Hausrath, 1 große Waage, 1 Hand- und 1 Kinderwägel, 1 Pflug und 1 Egge, sowie etwa 20 Centner Heu.

Urachter Bleiche.

Zur Beforgung von Leinwand und Faden auf obige vorzügliche Rasenbleiche empfiehlt sich auch heuer bestens **J. Veil** beim Hirsch.

Reines Alpenschmalz

und Schweinefett billigt bei **J. Veil.**

Fettglanzwische,

in sehr guter Qualität, offen sowie in Schachteln und Büchsen, bringe ich empfehlend in Erinnerung. **Carl Veil.**

Sehr wichtig für Schreiner

Leim beste Qualität, Weingeist, Schellack, Firnisse, Leinöl, Trockpulver, empfiehlt **Carl Veil.**

Webgarn und Strickgarn

billigt bei **Carl Veil.**

Kleefamen

in bester neuer Waare bei **Carl Veil.**

Saat-Linsen, Saat-Erbfen, Saat-Akerbohnen,

in bester Qualität, empfiehlt **D. Birkel.**

Ungefähr 80 Ctr. **Heu und Aleeen** hat zu verkaufen **J. Ankele.**

Von dem Nachlaß der verst. Wilhelmine Nische wird in dem Hause des Flaschner Nische

Samstag den 7. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an ein

Fahrniß-Verkauf

gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vorkommt: Bücher, Frauenkleider, Leibweitzeng, Betten und Bettgewand, Porzellan, Schreinwerk, worunter 1 Walzenkommode, 4 Bettlatten, 2 Kleiderkästen und allgemeiner Hausrath.

Frühe und späte Steck-Kartoffel

worunter Königin der Frühe, hat zu verkaufen **B. Nenz, sen.**

Schorndorf. Rothgerber **Ziegler** verpachtet für den nächsten Sommer 2 Allmandstücke, 1 Grassäckle oberhalb der Knoopfabrik und ein gebautes Hof.

Frühe **Steckkartoffel** verkauft der Obige.

Chemische Wascherei.

Ich empfehle mich im Waschen von **Damenkleider** jeden Stoffes unzertrennt, ebenso im Waschen von **Papuzen, Shawis, Teppichen, Schlipse, Federn und wollenen Tüchern, Federn, waschledernen und Glacehandschuhen**, sowie aller sonstigen Garberbe-Gegenstände. Sämmtliche Artikel werden in allen Farben auf's Schönste gewaschen. Auch werden **weißwollene** Sachen stets zum **Schwefeln** angenommen. Auch werden Glacéhandschuhe schön schwarz gefärbt.

S. Sigel im Schuhmacher Schübele'schen Hause, Hölzgasse.

Selbstverfertigte **Eternubeln** sind stets vorrätzig zu haben und werden auch Eier und Mehl zum Fertigen im Hause angenommen von **Auguste Nuding** im Hause d. Hr. Dessfigger gegenüber dem Forsth.

Schorndorf. **Au vermietthen auf Georgi** ein Logis mit 4 Zimmern sammt allen Erfordernissen, mit oder ohne Garten. 2 Näheres bei **Meßger Schaal** hier.

Schöne Saatwiden

hat zu verkaufen **Chr. Böhringer.**

En der s b a c h. Unterzeichnet hat eine junge trächige **Ruh** und einen Einspanner-**Wagen** zu verkaufen. **Wilhelm Rucher.**

Schöne Saatwiden

hat zu verkaufen **Chr. Böhringer.**

En der s b a c h. Unterzeichnet hat eine junge trächige **Ruh** und einen Einspanner-**Wagen** zu verkaufen. **Wilhelm Rucher.**

Wagen zu verkaufen. **Wilhelm Rucher.**

3, **Im. Gottl. Fischer's** Wm.

Dankagung.

Für das Kranken Asyl Bethanien in Winterbach sind seit April vorigen Jahres aus dem Oberamt Schorndorf folgende Gaben eingegangen und werden mit herzlichen Dank quittirt: Von Frau Heinrich im Frauenstift 10 M. Fr. Hutt 2 M. Hr. Biel in Hebsack 60 S. Fr. D. in Winterbach 2 M. Hr. D. C. in Winterbach 6 M. Fr. K. in Schorndorf 6 M. Ungenannt in Schorndorf 20 M. Von der oberen Gemeinschaft in Winterbach 14 M. Joh. Hutt in Winterbach 3 M. Fr. L. E. b. W. 4 M. Durch Hr. J. G. Veil in Schorndorf 20 M. Hr. Apoth. Palm 5 M. J. Bantel We. in Oberb. 6 M. Fr. Kitzler in Winterbach 3 M. V. der unteren Gemeinschaft in Winterbach 10 M. Ungenannt 2 M. Hr. Vint v. Engelberg Nachlaß an der Bier-Rech. 7 M. 12 S. Ferner an Naturalien von verschiedenen Freunden in Winterbach, Schorndorf, Weiler, Hebsack, Engelberg, frisches und gedörrtes Obst, Eier, Gemüse, Salat, Kartoffel, mehrere Flaschen Wein, Jucker, Caffee, feines und mürbes Backwerk, Nudeln, Verbandleinwand, 13 Ell. Zeugle v. Fr. Linsenmaier, 32 Ell. Biz von Hr. J. G. Veil und Fr. Veil.

Winterbach, 1. April 1877. **C. Hoffmann, Pf.**

Ein Buch, 68 Auflagen

erlebt welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatfache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzueperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, 500 Seiten starken Buche: „**Dr. Kirg's Naturheilmethode**“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. **Tausende und aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dies vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende, in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei vorrätzig zu kaufen oder auch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pfg. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, wozu Legtere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Schorndorf. **Im. Gottl. Fischer's** Wm.

Grunbach. Ewigen & dreiblättrigen Kleefamen,

keimfähige Waare, empfiehlt **Im. Gottl. Fischer's** Wm.

3, **Im. Gottl. Fischer's** Wm.

Mugersfen-Kern,

per A 80 Pfennig, **Hohenheimer Waizen,** per A 20 Pfennig,

ewigen u. dreiblättrigen Kleefamen

billigt bei **C. F. Hoffmann, Rommelshausen.**

Derselbe hat in Gerabstetten ein für jedes Gewerbe taugliche Haus nebst 1/2, Viertel Wurz, Gras- und Baumgarten zu verkaufen oder zu vermietthen.

Schorndorf. 20 Zentner **Heu** und **Dehnd** hat zu verkaufen **Bähler, Küfer.**

Eine tannene **Stege** und 2 Viertel **Fenster** hat billig zu verkaufen. **Wer?** sagt die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

Schorndorf. Ungefähr 50 Ctr. **Heu**, etwas **Stroh** und einen Rest **Mugersfenraben** hat zu verkaufen **Chr. Nisch, Kürschner** sen.

Ein **Stückle** im Eichenbach, sowie ein **Grassäckle** im Kuhwasen hat zu verpachten **Jacob Ade.**

Ca. 12-15 Ctr. **Dehnd** verkauft **C. M. Meyer** am Markt.

Ein **Stückle** im Hof und ein **Grassäckle** auf dem Kuhwasen hat zu verpachten **Carl Fr. Rief, neue Straße.**

Schönen **Säehaser** hat zu verkaufen **Bäcker Brügel** sen.

Winterbach. 800 **Mark** Pflugschaftsgeld hat bis Georgi gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen **Alt Gottlieb Ballmer.**

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

Oberurbach. Ein sehr schönes halbenzliches 11 Wochen trächiges **Mutterschwein** verkauft **Gottlob Nuding.**

Deutelsbach. Einen großen **Ochsenwagen**, wovon der vordere Theil neu, mit eiserner Achse, sowie einen **Flander-Pflug** hat zu verkaufen **Friedrich Gassert.**

Eine gute **Ruh** hat zu verkaufen, wer? sagt die Redaktion.

Einen kräftigen **jungen Menschen** nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld **Fr. Stoll, Schmiedmstr.** in Fellbach.

Es wird bis Jacobi ein kleines Logis gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

die Redaktion.

A u f r u f.

Immer zahlreicher werden die Klagen, die aus Stadt und Land über den durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Handwerksburschenbettel laut werden, wie er von Ort zu Ort, von Haus zu Haus sein Wesen treibt — lästig oder gar gefährlich für die Angebetelten, entsetzlich für die Bettler selbst. Aber Klagen sind wohlfeil und tugendhafte Entrüstung der Besten ist noch wohlfeiler. Auch gelehrte volkswirtschaftliche Betrachtungen und Abhandlungen über die dormaligen Nothstände schaffen keine unmittelbare Hilfe. Es gilt die Verhältnisse zu nehmen, wie sie eben thatsächlich jetzt einmal sind, es gilt zu handeln und thätig einzugreifen.

In dieser Erwägung sind am 13 März in Heilbronn eine Anzahl von Männern aus verschiedenen Bezirken zusammengetreten, um über Maßregeln zu wirksamer Abhilfe zu berathen, beziehungsweise Vorschläge zu möglichst allgemeinem thätigem Eingreifen auszugehen zu lassen — in der Hoffnung, dadurch für weitere Kreise Anstoß und Anregung zu geben.

Außer dem Verleger und dem Redakteur des „Neuen Deutschen Familienblatts“, W. Kohlhammer aus Stuttgart und Carl Weitbrecht von Schwaigern, waren anwesend die Herren: Oberbürgermeister Wüst, Stiftungspfleger Schittenhelm und Polizeiamtman Kopp von Heilbronn, Landtagsabgeordneter Robert Winter von Brackenheim, Schultheiß Herzog und Mühlebesitzer Kurz von Weinsheim, Stadtschultheiß Seufferheld von Weinsberg und Gemeinderath Dr. Oscar Fraas von Stuttgart. Im Auftrag derselben veröffentlichen wir im Nachfolgenden die Ergebnisse der Berathung.

Daß ein schreiender Nothstand vorliegt, der sich voraussichtlich in der nächsten Zeit noch erheblich steigern wird, wurde allgemein anerkannt. Die Ueberproduktion auf dem Gebiete der Industrie hat in den verfloffenen Jahren eine Menge von Arbeitskräften der Industrie zugeführt, vielfach zum Nachtheil der Landwirtschaft, welcher dadurch Arbeitskräfte entzogen wurden. Jetzt beginnt der Rückschlag einzutreten, die Industrie kann nicht mehr so viel Kräfte beschäftigen, und eine Masse von arbeitsfähigen Leuten zieht arbeitslos umher und ist auf Betteln angewiesen. Andauernde Arbeitslosigkeit und reichlicher Ertrag des Bettels machen die Arbeitslosen vielfach auch noch arbeitsfähig und wirken so entsetzlich. Der Nothstand ist dormalen ein ganz anderer als z. B. in den Jahren 1852 und 1853: ein verschwindend kleiner Theil der Bettelnden besteht aus Einheimischen, Ortsarmen, der größte Theil sind zugewandte Fremde, namentlich Norddeutsche, Preußen, Sachsen u. s. w. Aber sei

dem, wie ihm wolle: Noth ist Noth, der Rückschlag ist erst im Beginn, ein Strigen der Noth wird sicher zu erwarten sein, und die Noth verlangt Abhilfe!

Ebenso einstimmig jedoch wie die Thatfache des Nothstandes wurde bei der Heilbronner Berathung die weitere Thatfache anerkannt, daß die bisher versuchten Hilfsmittel in der Form von Unterstützungskassen, Bettelabthschaftsvereinen, Ortsgeschenken und dgl. nicht nur durchaus ungenügend sind, sondern geradezu schädlich wirken. Die Unterstützungen, welche auf diese Weise den Arbeitslosen gereicht werden, können im besten Fall für den Augenblick, niemals aber auf die Dauer und gründlich helfen, sind also völlig ungenügend. Dazu kommt aber noch, daß solche Einrichtungen den Bettel und die entsetzliche Arbeitslosigkeit ihnen zu steuern, vielmehr fördern helfen. Ob der Bettelnde sich seinen Unterhalt von Haus zu Haus pfennigweise holt, oder ob er größere Unterstützungen von einer Kasse erhebt, kommt im Wesentlichen auf dasselbe hinaus. Der Bettler hat die Sache nur bequemer und wird um so mehr in der Ueberzeugung befestigt, daß Betteln viel lohnender sei als arbeiten. Man kann das aus dem Munde der herumziehenden Bettler selbst ganz offen ausgesprochen hören, und es ist z. B. berechnet worden, daß sich Einer durch bloßes „Zureisen“ von Schorndorf nach Stuttgart mit Hilfe der verschiedenen Unterstützungsvereine täglich bequem auf 2 Mark 7 Pfennig stellen kann. Auch Nothkassen der Geistlichen, aus denen ohne Rücksprache mit den Armenbehörden Unterstützungen gewährt werden, schaden häufig: Woten, vergebens zur Arbeit angewiesen, erheulten sich bis zu 15 Mark aus den Nothkassen der Geistlichen und vertranken Abends lustig den Gewinn.

Auf diese Weise wird nie und nimmer geholfen! Es müssen vielmehr — darüber war man grundsätzlich einig — es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um den Arbeitslosen Gelegenheiten zur Arbeit zu geben, die Arbeitsscheuen zur Arbeit zu zwingen. Es muß insbesondere darauf Bedacht genommen werden, die rückläufige Bewegung der Arbeitskräfte von der Industrie wieder zur Landwirtschaft möglichst zu fördern.

Freilich wurde nicht verkannt, daß dem gleich von vorn herein verschiedene Schwierigkeiten entgegenstehen. Da ist einmal die Thatfache, daß die Arbeitslosen bei Vielen schon so tief festgefesselt ist, daß jeglicher gute Wille zur Arbeit fehlt; wozu noch kommt, daß ein großer Theil dieser Leute durch sozialdemokratische Umtriebe gründlich verpestet und in Widerwillen und Mißtrauen gegen die Besten verrannt ist. Auf der andern Seite aber

Ist es das Mitleid des Publikums, welches immer wieder schenkt und fast noch mehr die Angst desselben, welche sich durch Gaben vor Gefahr für Hab und Gut oder gar Leib und Leben zu schützen oder wenigstens von Belästigung loszukaufen trachtet.

Dem gegenüber ist aber zu sagen: allerdings, solange noch gebettelt werden kann, wird der Bettel nicht aufhören und immer als die lohnendere Beschäftigung der Arbeit vorgezogen werden. Aber darum gerade handelt es sich, daß durch möglichst allgemeine Vereinigungen an allen Orten, durch dringliche Einrichtungen zum Zweck der Armenbeschäftigung und des Arbeitsnachweises überall die Gelegenheit zum Betteln genommen und dagegen die Gelegenheit zur Arbeit gegeben werde. Gewiß: Viele wollen nicht arbeiten und haben das Arbeiten verlernt — diese muß nicht zur Arbeit gezwungen und sie wieder arbeiten lehren, indem man das Betteln unmöglich oder mindestens zu einer Sache macht, die sich nicht mehr verlohnt. Wenn die Bettler wissen: in dem und dem Ort gibt's keine Geschenke, wohl aber Anhaltung zur Arbeit, so werden sie entweder sich zur Arbeit bequemen oder den Ort meiden; die Arbeitsscheuen werden sich auf andere Orte werfen und dadurch diese nöthigen, gleichfalls Einrichtungen der bezeichneten Art zu treffen. Ferner ist aber auch Thatsache, daß durchaus nicht alle Arbeitstagen auch arbeitstagen sind. Es ist doch noch eine gute Zahl solcher vorhanden, welche gern arbeiten wollten, wenn sie nur Arbeit hätten, die aber durch andauernde Arbeitslosigkeit in Gefahr sind, auch der Arbeitstagen zu verfallen. Diesen muß durch Beschaffung von Arbeit zugleich ein sittlicher Halt gegeben werden, wie es sich denn überhaupt bei der ganzen Frage nicht nur darum handelt, die äußere Noth zu heben, sondern auch der sittlichen Vermilderung und Verlotterung zu steuern — beides durch Arbeit!

(Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Carlsruhe. Am Montag Abend zwischen 3 und 4 Uhr begab sich das sechsjährige Bübchen des Schuhmachers U. in die Scheuer des Landwirths Burckhardt, schüttete einiges Stroh und verschiedene sonstige brennbare Stoffe auf einen Haufen, zündete denselben an und machte das Thor zu. Zum Glück für diesen winkelig gebauten Stadtheil kamen zu derselben Zeit Arbeiter von Herrn Zweigle vorbei, die aus der betreffenden Scheuer Rauch hervorstürmen sahen und daher alsbald das Thor aufmachten, hinter dem bereits Alles in hellen Flammen stand; das Feuer konnte jedoch glücklicherweise rasch gelöscht werden. Der kleine Bengel wurde aber auf die Polizei geführt und hieselbst tüchtig durchgebläut, bekanntlich das beste Heilmittel für verärrtete Frühlkain. — Der Landjäger Schmidt von Canstatt wollte am Sonntag Abend ein verdächtiges Frauenzimmer von dem in dieser Hinsicht bekanntlich schon längst verurtheilten Gittersteg verhaften, als der ledige 23 Jahre alte Maler Wilhelm Sebler von Stuttgart herbeikam und das Frauenzimmer mit Gewalt befreite; zwei Freunde des Sebler und wahrscheinlich auch der sauberen Dirne nahmen letztere mit fort, worauf Landjäger Schmidt den Sebler verhaftete und wegen Befreiung eines Gefangenen und Widersehtlichkeit gegen die Staatsgewalt dem k. Oberamtsgericht übergab.

Heilbronn. 2. April. Heute ist in fünfstündiger Verhandlung im „Falken“ die Konstitution des „Württembergischen Kriegerbundes“ zum befriedigenden Abschluß gekommen. Die große Schwierigkeit lag vor Allem darin, die bereits eingelebten beiden Organisationen, den Bezirk 28/29 des Deutschen Kriegerbundes und den Schwäbischen Kriegerbund, zur rüchhaltigen Theilnahme an der neuen Schöpfung zu bestimmen. Solche Opfer sind immer schwer, doppelt, wenn damit noch die Aufgabe nicht unbedeutender finanzieller Vortheile verknüpft ist, wie bei den Mitgliedern des „Deutschen Kriegerbundes“, der einen Reservefond von 20,000 M. besitzt. Die Ermägung, daß Württemberg's Krieger nächst unsern Nachbarn in Baden die einzigen in Deutschland sind, die heute ihre eng geschlossene Verbindung bewerkstelligen sollten, hat bei den Führern beider Parteien alle Bedenken beseitigt; gegenwärtig Nachgeben und Maßhalten hat den glücklichen Erfolg herbeigeführt. Jetzt werden wir mit vertrauensvoller Zuversicht unsere

Bitte um Uebernahme des Protectorats an unsern allergnädigsten Landesherren richten dürfen, jener höchsten Wunsch unserer Kameraden in Preußen, dessen Erfüllung ihre eigene Uneinigkeit immer wieder in weite Ferne rückt. So lange württembergische Krieger der segensreichen Folgen des neuen Bundes sich erfreuen werden, werden sie eingedenk sein der wenigen Männer, die in längerem ernstem Ringen äußere Schwierigkeiten und innere niedergekämpfte und die Sache zum guten Ende geführt haben. Die Namen Kettner, Bösenhardt, Vogel, Böck, v. Wangenheim, Goppel, v. Wöllwarth, Joads u. s. w. werden im Württembergischen Kriegerbund nie vergessen werden.

Wittstock. 21. Heilbronn, 21. März. Bei dem am Charfreitag Nacht stattgehabten Gewitter schlug der Blitz in das Schlafzimmer der Försters-Wohnung zu Wittstock ein und richtete große Verwüstungen an; ein Kind des Försters war längere Zeit betäubt, erlitt jedoch keine weiteren Beschädigungen.

Wien. 27. März. Graf Andrássy soll nach einem Privattelegramm des F. J. gegenüber Ignatieff erklärt haben: er erachte jede Vermittlung zwischen London und Petersburg für aussichtslos, wenn Rußland nicht das Princip gleichzeitiger Abrüstung als Verhandlungsbasis acceptirt und die Bedingung betreffs des vorliegenden Friedensschlusses mit Montenegro fallen lasse. Allgemein wird geglaubt, daß Rußland die jetzigen Veruche bloß macht, um die katholischen und griechischen Oesterreich auszufüllen. Die russische Säbarmee macht concentrirte Bewegungen gegen den Pruth.

Wien. 20. März. Die „Wiener Abendpost“ schreibt, Rußland werde nach Eintreffen Ignatieff's in Petersburg weitere Eröffnungen in London machen; bis dahin Stillstand der Situation. Andere Blätter erwarten eine durchaus ernste Entscheidung; die rasche Abreise Ignatieff's von Berlin wird schlimm gedeutet.

Petersburg. 2. April. „Golos“ erblüht in der Unterzeichnung des Protokolls das Einverständnis der Mächte darüber, daß die Pforte verpflichtet sei, die von der Konferenz zu Konstantinopel gestellten Forderungen auszuführen, sowie die Anerkennung der Berechtigung Rußlands zur Ergreifung von Zwangsmaßregeln, falls die Pforte die Bedingungen nicht erfüllen sollte, die Rußland für notwendig erachte, um seine Truppen von der türkischen Grenze zurückziehen zu können. Der Ausgang, zu welchem jetzt die orientalische Frage gelange, sei den energischen und uneigennütigen Bemühungen der russischen Regierung zu danken.

Odeffa. 29. März. Der Ober-Commandant der Pontus-Flotte, Admiral Arlas, hat die Kriegsbereitschaft sämtlicher Kriegs-Fahrzeuge angeordnet.

London. 28. März. Das Cabinet tritt heute zusammen zur Ermägung der russischen Vorschläge in Betreff des Protokolls. Die Morningpost ist sehr hoffnungsvoll; da Rußland augenscheinlich geneigt sei, den Wünschen Englands in der Abrüstungsfrage möglichst zu begegnen.

London. 29. März. Der Spezialkorsp. des „Globe“ schreibt aus Pera: „Die Türkei erhielt von einem ihrer ersten Gefahrdten Nachricht, sich für einen sofortigen Krieg vorzubereiten. Es ist deshalb die Panzerkette am Eingang des Cucinus stationirt und die Revue für Montag abgesetzt.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 31. März 1877.

- Geburten:**
- Den 27. März: Gottlob Emanuel, Kind des Christian Drost, Stebmacher.
 - Den 23. März: Ludwig Friedrich, Kind des Schullehrer Klein.
 - Den 27. März: Gottlob Wilhelm, Kind des Oberharbt Bühler, Bauer.

- Sterbefälle:**
- Den 26. März: Jakob Friedrich Klingenstein Ehefrau Christiane Dorothea, geb. Kubing.
 - Den 27. März: Christian Friedrich Schneider, Schullehrer, 71 Jahre alt.

Nichtig, gebildet und verheiratet von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 40. Samstag den 7. April 1877.

Bekanntmachungen. Die Orts-Vorsteher

werden angewiesen binnen 14 Tagen Nachweis darüber zu liefern, daß die, anlässlich der im verfloffenen Quartal (1. Januar — ult. März) vorgenommenen Reinigung der Kamine zu Tage getretenen Defekte vorschriftsmäßig erledigt sind.

Rgl. Oberamt. Baum.

Revier Adelberg.
Eichen-Stammholz-Verkauf.



Mit dem auf den 14. April bestellten Brennholz-Verkauf im Pfaffenholz kommen auch 4 Eichen mit 2 Fm. zur Versteigerung.

Revier Adelberg.
Stockholz- und Reisach-Verkauf.

Mittwoch den 11. d. Mts.
in Hesselbronn 60 Nm. buchene Stumpfen. 2 Uhr oben an der Hesselbronnwiese.

Donnerstag den 12. d. Mts.
in der Steinbruchlinge Nadelreis auf Haufen und herumliegende, geschätzt zu 2400 Wellen. 2 Uhr Nassacher Todtenweg am Göppinger Fußweg.

Freitag den 13. d. Mts.
in der Buchwiese buchenes Reis auf Haufen geschätzt zu 2300 Wellen. Schelholz in der Kammerklänge, Kakenstüpfel und Dreifeuerhülle gemischtes Reis geschätzt zu 600 Wellen, sichte Stängel auf Haufen geschätzt zu 400 Wellen. 2 Uhr im Schlag Buchwiese.

Revier Hohengehren.
Reis-Verkauf.

Am **Dienstag den 10. April** aus Fallenhau 23 Haufen ungebundenes Laubholz und Nadelreis mit vielem birkenem Reisach, geschätzt zu 1400 Wellen. Um 8 Uhr im Fallenhau auf der alten Paader Straße.

K. Oberamt.
20. Ctr. **Reu** und **Schmid** verkauft **Schulze**, Schuhmacher.

Revier Hohengehren.
Reis-Verkauf.
Am **Donnerstag den 12. April** Nachmittags 2 Uhr

im Staatswald Brennten an der Kaiserstraße zwischen Schlichten und Oberberken 33 Haufen ungebundenes forches und birkenes Reisach, geschätzt zu 2500 Wellen. Um 2 Uhr auf der Kaiserstraße.

Schorndorf.
Bei der im vorigen Späthjahr vorgenommenen Straßen-Pflanzung hat sich ergeben, daß der Verschleiß der Winkel gegen die Straßen sehr mangelhaft ist, und die Winkelhürden mehrfach schadhast sind, daß die Dungsstätten an vielen Orten nicht mehr vorschriftsmäßig eingefaßt und die Gullies, Dung- und Abtritt-Gruben mangelhaft bedeckt sind, auch haben verschiedene Personen, welchen neue Dungsgruben angewiesen sind, die älteren Dungsstätten noch nicht entfernt.

Diese Mängel sind innerhalb 4 Wochen zu beseitigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen mit Strafen eingeschritten würde.
Den 4. April 1877.
Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

Schorndorf.
Die **Pflicht** der Kinder des verstorbenen Johann Christoph Jung, Sypfers von hier, bringt am

Montag den 9. April d. J. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
17 Ar 29 Mtr. Baumader und Oede im Dillenberg, neben Friedrich Heß, Wgr., und Friedrich Busch, Wgr.,

wozu **Rebhöfer** eingeladen werden.
Den 5. April 1877.
Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

Schorndorf.
Nächsten Montag findet die Abgabe der **Saattartoffeln** und des **Saattwagens** statt; die Besteller haben sich zur Empfangnahme in der hiesigen Fruchtshranne einzufinden.
Stadtschultheißenamt. **Frasch.**

Schorndorf.
Mädchen-Mittelschule.
Aufnahmsprüfung
Dienstag, 10. April, Nachmittags 2 Uhr.
Schulinspektorat.

Unterurbach.
7400 Mark
hat auf Georgi t. J. in einem oder mehreren Posten gegen ges. Sicherheit auszuliehn
Die **Gemeindepflege.**

Gewerbe-Verein.
Samstag Abend 7 1/2 Uhr im Waldhorn.
Der **Ausschuß.**

Sonntag Nachmittags 4 Uhr
Steiger-Verammlung
im Waldhorn.

wozu auch jeder andere Feuerwehmann freundlich eingeladen ist. Bei den Steiger-Abtheilungen fehlen je 3 Mann; diejenigen jungen Männer, welche eintreten wollen, können sich anmelden während der Versammlung.
Der **Vorstand.**

Die hiesigen Lehrer verpachten die ihnen zugefallenen **Stücken**
Samstag den 7. April Nachmittags 4 Uhr
im **neuen Schulhaus.**

Aleesamen
in bester neuer Maare empfiehlt
J. Bell beim Hirsch.